Werke voller Magie: Angelika Kandler Seegy stellt in Nürnberg aus

Kunst zum Mitmachen – Suche nach Balance

Viele Malreisen in alle Welt haben ihr Leben bereichert; von Begegnungen mit anderen Menschen, Künstlern, verschiedenen Stilrichtungen sowie unterschiedlichsten Materialien erzählen ihre Werke: „Magie der Linien. Magie der Farben“ heißt die Ausstellung mit Bildern von Angelika Kandler Seegy, die derzeit im Gemeindehaus von St. Jobst zu sehen sind.

Noch etwas zaghaft nimmt ein Besucher den flexiblen roten Klebepunkt an sich, den die Künstlerin ihm in die Hand gedrückt hat: „Richtig oder falsch gibt es nicht“, sagt die 84-Jährige mit einem verschmitzten Lächeln und versucht beherzt, ihr Gegenüber zu motivieren. Der Mann tritt einen Schritt zurück, betrachtet das Kunstwerk aus einer größeren Entfernung, kneift die Augen kritisch zusammen, hält den roten Punkt mal hierhin, mal dorthin – und setzt ihn schließlich mitten ins Bild. Wieder tritt er ein Stück zurück, klebt den roten Punkt ein paar Zentimeter weiter nach rechts, nun zufrieden, nickt er der Künstlerin zu. „So gefällt es mir“, sagt er. Die Frau neben ihm hat einen anderen Blick auf die Kunst, entfernt den roten Punkt ihrerseits erneut aus dem Kunstwerk und setzt ihn spontan ins untere Drittel des Bildes, direkt unter eine dicke schwarze Linie.

Angelika Kandler Seegy (84) gilt laut Kurator Peter Hauenstein als „Meisterin der abstrakten und bildenden Kunst“. Fotos: Ulrike Schwerdtfeger

Der verschiebbare Punkt

Der rote Punkt mag mein ganz persönlicher Mittelpunkt sein, schießt es mir, die ich die Situation von außen beobachte, durch den Kopf. Die Position dieses Punkts verändert alles: Mit jedem Verschieben und jeder Entscheidung verändere ich das große Ganze, das komplette Kunstwerk, mein ganzes Leben. Jedes Mal wirkt das Bild vor den Augen des Betrachters anders – der rote Punkt symbolisiert dies deutlich und provokant. Stelle ich mir vor, es ist ein Aussichtspunkt, so bietet sich mit jeder Veränderung eine neue Sichtweise, ein neuer Aus- und Anblick, eine neue Perspektive.

Kunst zum Mitmachen, zum Verändern, zum sich Einmischen im positiven Sinne. „Suche nach Balance“ heißt der Bilderzyklus von Angelika Kandler Seegy, der mit schwarzen, teilweise sich hinterherjagenden Linien spielt, den roten Punkt da in die Kunst aufnimmt, wo ihn gerade jemand bewusst oder unbewusst, absichtlich oder zufällig platziert hat. Immer wieder lässt sich der rote Punkt an anderer Stelle fixieren; das Kunstwerk bleibt ein Kunstwerk – und doch verändert sich alles, bringt neue Nuancen zutage. Magie, du geheimnisvolle Kraft, die den Betrachter das jeweils Eigene in der Kunst entdecken, Farben und Formen verändert wahrnehmen lässt.

Bei der Vernissage bezeichnete Kurator Peter Hauenstein Angelika Kandler Seegy als „Meisterin der abstrakten und bildenden Kunst“. Auf ihrer beständigen Suche nach neuen Ausdrucksformen habe sie sich Schritt für Schritt ihrer eigenen Stilrichtung angenähert, gefunden, was ihr so wichtig war und ist und was sie so lange schon prägt: die Aufgabe von Kunst, „das Wesen einer Sache zur Erscheinung zu bringen“, wie der Anthroposoph Rudolf Steiner (1861-1925) diesen Prozess nannte. Dieser Impuls, diese Philosophie begleiten Kandler Seegy – ebenso wie ihre Liebe zu und ihre Ehrfurcht vor den Farben. Und: ihre tiefe freundschaftliche Verbindung zu Engeln, deren Schönheit sie faszinieren, deren Nähe ihr guttut.

Farben, Linien, Magie: Die Werke der in Nürnberg lebenden Künstlerin faszinieren die Betrachtenden auf vielfältige Weise.

Liebe zu den Engeln

„Mit Engeln unterwegs“ hat sie daher auch ihr Buch genannt, eine Hommage an die Schönheit dieser transzendenten Wesen, von der sich Besucher der Ausstellung ebenfalls inspirieren lassen können: Ob mit der Lyrikerin Rose Ausländer (1901-1988), dem heiligen Augustinus (354-430) oder dem Dichter Christian Morgenstern (1871-1914) – mit ihnen allen macht Angelika Kandler Seegy einmal mehr die Bedeutung von Engeln deutlich, die sich freuen über das Licht, mit dem sie die Wege der Menschen bewachen, die in Farbe gekleidet und doch oft ungesehen sind. Die mit Engelsmächten jauchzen voll Freude in all ihrer Schönheit, wenn sie dem Schöpfer gegenüber stehen. Die von Wundern erzählen, immer wieder, schwebend und als himmlische Boten Gottes, Begleiter, Beschützer und Trost selbst ein Geheimnis und ein Stück Magie sind, eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, Mittler in einem Prozess und immer auch in einer Sehnsucht nach einem Gott, der den Menschen nah sein, sie berühren und begleiten will.

Ulrike Schwerdtfeger

■ Die Ausstellung „Magie der Linien. Magie der Farben“ mit Werken von Angelika Kandler Seegy ist bis 25. Februar im Gemeindehaus St. Jobst (Äußere Sulzbacher Straße 146) zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 8 bis 17 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr. Finissage am Samstag, 24. Februar (17 Uhr) mit Führung durch die Ausstellung, anschließend Konzert. Näheres zur Künstlerin im Internet unter https://www.kandler-seegy.de/.